

ERASMUS+ 2016/2017

Zeitraum: WS 2016/17

Gastland: Schweden

Gastuniversität: Linköpings Universitet

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 26.01.2017

## **persönlicher Erfahrungsbericht**

### **Vorbereitung**

Die Entscheidung ins Ausland zu gehen hatte ich bereits anderthalb Jahre vor dem Antritt meines Auslandssemesters gefasst. Ich wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass die Bewerbungen nur einmal im Jahr angenommen werden und musste deshalb bis zu den Bewerbungen im Frühjahr warten. Zum Zeitpunkt der Bewerbung war ich scheinfrei und konnte die Sache deswegen entspannt angehen. Neben der regulären Bewerbung (Lebenslauf, Motivationsschreiben etc.) war es von Vorteil wenn man bereits einen Schwedisch-Kurs in A1 abgeleistet hatte. Diese Kurse werden von der Goethe Universität angeboten, weshalb ich ein Jahr vor meiner Abreise bereits mit dem Lernen der Sprache begann - was definitiv immer ein Vorteil ist. Nach der Zusage muss man sich um allerlei administrativer Angelegenheiten kümmern, die aber alle nicht schwer zu bewältigen waren, ebenso wie der Englisch-Test, dessen größte Schwierigkeit darin bestand einen zeitnahen Termin zu bekommen. Sowohl die Goethe Universität als auch die LiU informieren die Studenten zeitnah und detailliert über den Bewerbungsablauf, weshalb die Bürokratie schnell erledigt war.

### **Wohnen**

Die meisten Studenten kommen in Linköping über „**Studentbostäder**“ (<https://www.studentbostader.se/en>) in den Wohnheimen unter. Man kann sich bei der Bewerbung für die Uni direkt auch für ein Wohnheim bewerben. Außerdem kann man sich zuvor auf der Seite von Studentbostäder anmelden und für jeden angemeldeten Tag „Punkte“ sammeln, die bestimmen, ob man für eine Wohnung genommen wird oder nicht (je mehr Punkte desto besser). Das bedeutet, dass man sich am besten schon dort anmeldet wenn man nur darüber nachdenkt nach Schweden zu gehen, da die Registrierung kostenlos ist. Man sollte sich zudem darauf einstellen, dass man von der Uni eventuell ein Doppelzimmer bekommt, also ein normales Studenten Zimmer in das einfach ein zweites Bett gestellt wird (die Wohnungssituation ist sehr angespannt in Linköping). Ansonsten kann man sein Glück natürlich

auch über alle möglichen Plattformen versuchen. Ich persönlich habe ein Zimmer in einem Haus über eine private Anzeige bekommen. Wir waren drei Studentinnen im Haus und haben in Slaka (etwas außerhalb) gewohnt. So war der Weg zur Uni mit dem Rad zwar etwas länger (ca. 20 Minuten), allerdings hatten wir dafür direkt einen sehr schönen See um die Ecke, der selbst im Sommer noch sehr verlassen war und bei knapp 30 Grad Ende August (ja, in Schweden!) für die notwendige Abkühlung gesorgt hat.

### **Erste Tage**

Für die Anreise habe ich mich für einen Flug nach Linköping über Kopenhagen entschieden, was vielleicht nicht die beste Lösung war. In Kopenhagen hat man häufig lange Umstiegszeiten und auch die Ankunftszeit war sehr spät. Finanziell gesehen ist ein Flug nach Stockholm günstiger, allerdings muss man von dort aus bei der ersten Anreise mit eventuell einer Menge Gepäck noch 3,5 Stunden Bus fahren oder Bahn (siehe: **SJ** <https://www.sj.se/#/> oder **Swebus** <https://www.swebus.se/>).

Da ich keinen Einführungskurs in Schwedisch vor Beginn des Semesters gemacht habe bin ich erst eine Woche vor Semester Beginn angereist und hatte Zeit alles Notwendige im international office unterschreiben zu lassen, mir die Stadt anzusehen, und mich schon einmal auf dem Fahrrad einzugewöhnen. Auf das Fahrradfahren sollte man sich definitiv einstellen, es gibt kaum Alternativen (Busse sind eher teuer und die Netze sind nicht sehr befriedigend ausgebaut). Im August ist das Wetter aber auf jeden Fall noch schön genug um das Fahrradfahren auch zu genießen, ab Oktober muss man sich dann eher dick einpacken.

### **Studium**

Als Jura Student sollte man sich darüber im Klaren sein, dass an der LiU nur „Affärsjuridik“, also Unternehmensrecht angeboten wird, und eben kein Jura-Studiengang im klassischen Sinne. Dementsprechend wird man zum Beispiel kein Strafrecht belegen können. Insgesamt besuchte ich einen Kurs in Schwedisch A2, American Business Law und Comparative Law. American Business Law war sehr zeitaufwändig und anspruchsvoll, wohingegen Comparative Law eher eine Enttäuschung war (dafür aber auch nicht sehr zeitraubend). Während dem deutschen Jura Studenten das Konzept der Gruppen-Arbeit eher fremd ist, ist es in Schweden üblich die Studenten in Gruppen arbeiten zu lassen, was für internationale Studierende natürlich immer eine gute Möglichkeit ist neue Leute kennenzulernen und sich auszutauschen. Auch wird im Bereich Jura an der LiU eher mit Essays gearbeitet als mit Klausuren, was manchem Studenten vielleicht gelegener kommt. Es war sicher interessant sich mit den Lernkonzepten und internationalen Inhalten zu beschäftigen, eine spürbare fachliche Weiterbildung hat man aber leider nicht überall erfahren, da auch die unterschiedlichen Professoren eben mal mehr und mal weniger Aufwand in ihre Kurse stecken. Wer sich sicher mit Unternehmensrecht beschäftigen möchte, der trifft mit Kursen wie „American Business Law“ aber sicher eine sehr gute Entscheidung und bekommt fachlich sehr viel Input.

## Freizeit und Reisen

Wer sich in sein Erasmus-Semester begibt sollte natürlich so viel reisen wie möglich, auch über die Landesgrenze hinweg. An der LiU gibt es die Organisationen **ESN** und **ISA**, die jedes Semester einige größere Trips für internationale Studenten anbieten. Zu den beliebtesten gehören hier Russland, Norwegen und natürlich das Pflichtprogramm: der Lappland Trip! Lappland ist im Norden Schwedens und hervorragend für Hundeschlitten, Schneemobile und Nordlichter geeignet, was natürlich alles in den Trips enthalten ist und eine unglaubliche Erfahrung ist. Aus persönlicher Erfahrung empfehle ich einen möglichst langen Trip, damit die Chance auf Nordlichter höher ist. Zudem bin ich mit ESN nach Russland gefahren, was definitiv eine der besten Entscheidungen war. Wir sind mit der Fähre von Stockholm nach Helsinki und von dort aus nach St. Petersburg und konnten alle Städte mit ausgiebigem Programm bewundern. Gerade St. Petersburg gehört sicher zu den schönsten Städten die ich je gesehen habe. Weiterhin kann man natürlich auch eigenständig durch die Gegend reisen. Wir haben unsere Freizeit genutzt um nach Göteborg, Riga und London zu fahren, außerdem bieten sich Kopenhagen, Lund, Malmö, Norrköping oder Norwegen als Reiseziele an. Es wird sicher nie langweilig im Norden!

Ein etwas kleineres Reiseziel, was aber viel Entertainment birgt: Der **Virum Elchpark!** (<http://virummoosepark.se/index-de.asp>) Dort kommt man den Tieren bei einer Elch-Safari unglaublich nahe, und darf streicheln, füttern und knutschen. Wer ein paar Sommer-Monate in Schweden miterlebt sollte sich unbedingt ein Auto mieten und direkt dorthin! (Auto-Vermietung bei <https://www.circlek.se/> oder <https://www.europcar.de/> ).

Linköping selbst hat einige Hotspots zum Feiern und Ausgehen, ebenso wie ein Kino, ein Flugwaffen-Museum und zahlreiche Restaurants. So ist jeden Dienstag in der Bar „Ryds Herrgard“ (HG) eine internationale Party, und auch am Wochenende meistens Events. In der Innenstadt gibt es weitere Bars und Clubs, allerdings sollte man immer im Hinterkopf behalten – Schweden ist teuer. Und zwar insbesondere der Alkohol. Empfehlenswert sind auch größere Partys an der Uni, „Kravall“ genannt, bei denen man zwar für Tickets in längeren Schlangen warten muss (Online Verkauf gibt's nicht!) und auch mal mehr zahlt (7-20 Euro umgerechnet), die aber häufig schwedische Live-Musik haben und insgesamt sehr gut organisiert sind. Wer den Uni-Party-Lifestyle vervollständigen will besorgt sich zu Beginn des Semesters einen Overall und verziert diesen nach strengen Regeln mit verschiedenen Patches von Partys. Zudem sollte man sich grade im Sommer noch „Gamla Linköping“, eine Art Freilichtmuseum ansehen.

## Finanzen/Versicherungen

Wie bereits angemerkt – Schweden ist teuer. Grob überschlagen sollte man mit mindestens 750 Euro im Monat rechnen (inklusive Wohnen). Allerdings lässt sich auch eine Menge second-hand über Facebook Gruppen besorgen, insbesondere Fahrräder und Einrichtung. Bezüglich Versicherungen kommt es natürlich darauf an, wo man versichert ist, das wichtigste ist aber,

dass man sich rechtzeitig informiert. Die Kälte im Norden in Kombination mit dem Fahrradfahren führt durchaus mal zu einer Erkältung oder auch zu einer Bronchitis. In Apotheken bekommt man viele Medikamente die in Deutschland nicht verschreibungspflichtig sind, nur auf Rezept. So wird man bei einer starken Erkältung auch mal auf rein pflanzliche (und nicht sonderlich effektive) Mittel verwiesen. Ein Arzt-Besuch muss immer telefonisch angekündigt werden, ansonsten kann es passieren dass man einfach wieder heim geschickt wird. Einfach nicht krank zu werden ist natürlich die schönste Lösung im Auslandssemester aber nicht immer möglich.

### **Persönliches Fazit**

Ein Auslandssemester ist sicher eine der besten Entscheidungen die man treffen kann. Man hat völlig neue Herausforderungen, lernt mit ihnen umzugehen, wird selbstständiger, lernt neue Kulturen kennen, bekommt die Möglichkeit die verschiedensten Orte der Welt zu sehen und gewinnt viele neue Freunde. Gerade im Jura Studium sollte der Zeitdruck oder die geringe Anerkennung der Leistungen (man kommt nicht darum herum trotzdem alle Scheine abzuleisten) nicht davon abschrecken ins Ausland zu gehen – im Gegenteil. Es ist wichtig und bereichernd internationale Lerninhalte zu haben und über die Grenzen des deutschen Rechts hinweg zu denken. Zu meinen persönlichen Highlights gehören definitiv das Schneemobil-Fahren bei gefühlten -35 Grad und die Tage in St. Petersburg. Insgesamt kann ich das Auslandssemester an der LiU nur jedem ans Herz legen!

